

Renate und Horst Pritz

Asien 2011/2012

23.09. bis 25.09.2011 - Globi-Treffen in Tittling. Wir wollten eigentlich schon unterwegs sein aber das Indiensvisum ist noch nicht da. Es ergeben sich viele nette Gespräche, wir bekommen viele Informationen. Einige kommen vorbei und bewundern den Ausbau unserer Kabine. Es ist ein traumhaftes Herbstwetter. Unsere Reise soll über die Türkei, den Iran und Pakistan nach Indien gehen. Zurück möchten wir über Nepal, Tibet, China und Mongolei. Dann weiter über die Seidenstrasse durch Kasachstan, Usbekistan, Kirgistan, Turkmenistan, es gibt verschiedene Routen, langfristig kann man hier nicht planen, denn bis dahin können viele Staatsstreiche passieren oder Erdbeben, Erdbeben, Hochwasser usw. Wir suchen im Internet nach Begleitern durch Pakistan, es sind einige Reisende unterwegs, aber erst wenige Tage vor der Abfahrt meldet sich ein Paar aus Deutschland auf einen Eintrag in einem Reiseforum. Auch eine erste Kontaktaufnahme per Email mit Partnern für die Rückreise über China und Mongolei findet statt.

30.09.2011 bis 03.10.2011 - VW-Bus abgemeldet. Nachdem das Visum wieder nicht dabei ist ruft Horst kurz vor 12 Uhr bei der Visumstelle an, es dauert noch bis nächste Woche. Er ist sehr ungehalten am Telefon, da im Internet 7 Tage Bearbeitungsdauer stehen. Dafür können wir jetzt ohne Hektik einräumen und sortieren.

01.10.2011 - Wir fahren zum ADAC um den Auslandskrankenschutz. Zuerst werde ich Familienmitglied, dadurch ist der Beitrag niedriger. Wir kaufen noch einen Sprachführer für Rußland und die nette Dame am Schalter kombiniert gleich richtig und kopiert uns die Versicherungsbestätigungen und bestätigt sie noch zusätzlich mit Stempel und Unterschrift, wir brauchen für das Rußlandvisum eine Bescheinigung für eine bestehende Krankenversicherung.

04.10.2011 - Horst war heute mit dem Iveco wiegen. Wir bringen 3800 kg auf die Waage, das ist o.K. Der Iveco ist auf 3,5 t abgelastet. Wenn sie uns wirklich kontrollieren so bedeutet das maximal 10 Euro Strafe, das ist deutlich billiger als die LKW-Maut in Österreich.

06.10.2011 - Kühlschrank abgetaut und ausgeräumt. Langsam wird es in der Wohnung ungemütlich. Das Warten nervt!!! Wir haben mit unserem Postboten besprochen, daß er uns am Morgen anruft wenn er einen Einschreiber für uns hat. Normal kommt die Post oft erst nach 15 Uhr. Warten!

12.11.2011

Im Internet sind unsere Indiensvisas seit gestern als erteilt vermerkt. Heute hat unser Postbote frei, deshalb macht sich Horst nach dem Frühstück mit dem Rollerchen auf den Weg die Strecke abzufahren. Er findet den Postboten mit unseren Pässen, der weiß schon durch seinen Kollegen Bescheid. Gegen 9 Uhr ist er zurück und wir packen schnell die restlichen Sachen ein. Um 11 Uhr können wir starten. Wir fahren die Donau entlang Richtung Linz. Stärken uns unterwegs mit einer Leberkäs-Semmel, kaufen noch Getränke und sind dann schnell auf der Autobahn. Die Autobahnen sind Dank Asfinag mit schönen Rastanlagen, sauberen Toiletten ausgestattet, selbst Wickelgelegenheiten auch auf den Herrentoiletten. Wir sind schnell durch Österreich und reisen um 16.45 Uhr in Ungarn ein. Abends sind wir in der Gegend von Budapest. Fahren von der Autobahn ab und finden bei einer Tankstelle einen Übernachtungsplatz, einige LWK stehen schon da. Es ist draußen windig und ungemütlich. Heizen mit der Standheizung ein, essen und gehen bald schlafen.

13.10.2011

Am Morgen ist es draußen nicht freundlicher, die Blätter wehen im Wind. Fahren Richtung Budapest und weiter nach Szeged. Flaches Land, meist abgeerntet, nur gelegentlich Maisstroh. Hier sehen wir noch einige alte IFA-Lkw aus DDR-Produktion in Betrieb. Je weiter wir in Richtung Grenze kommen um so einfacher werden die Häuser. Gegen Mittag Einreise nach Rumänien, ohne Probleme, keine Wartezeit. Viele LWK auf der Straße, die Fahrer sind wieder sehr rücksichtslos. Überholen ohne Ende! Drängeln!!

14.10.2011

Am Morgen müssen wir wieder heizen. Zuerst vor dem Aufstehen etwas anwärmen mit der Gasstandheizung, wenn wir angezogen sind wird die Schiebetüre zum Fahrerhaus geöffnet und die Dieselstandheizung im Fahrerhaus in Betrieb genommen um Gas zu sparen. Es ist kalt, wir fahren ein Tal hinab, Herbststimmung. An der Donau entlang sind immer noch Baustellen. Wir kommen zügig vorwärts, sanfte Hügel, flaches Land, leere Felder. Tiere weiden auf den Feldern.

Regen jeden Nachmittag. Wir nehmen die kürzeste Strecke nach Russe und geraten auf kleinen Nebenstraßen durch kleine Dörfer. Die Menschen schauen erschrocken. Die Frauen sitzen, trotz ca. 10 °, auf der Hausbank und ratschen. Wahrscheinlich haben sie 3 Strumpfhosen an unter der Legen und 2 Pullover unter der Kittelschürze. Vertrockneter Mais steht noch auf den Feldern, teilweise sind sie auch umgepflügt. Sehen oft kleine Stände mit

Gemüseverkauf entlang der Straße, es gibt Kartoffeln im Sack, Weißkraut (wird gerade geerntet), Auberginen, Paprika, Peperoni und Tomaten. Manchmal steht der Opa mit seinem PKW an der Straße und bietet Honig an.

Wir fahren auf der kleinen Straße, dann Piste, Umfahrungen über Feldränder, tiefe Pflützen.

Dann kommen wir auf die Brücke über die Donau. 6 Euro Gebühr. Kurz vor Ende der Brücke dann Stau, ein Rückstau wegen fehlender LKW-Spur. Wir drängeln uns mit anderen Autos vor. Einreise ohne Probleme. Fahren dann im Dunkeln noch auf einen uns bekannten Stellplatz. Die Straße ist teilweise sehr kurvig, naß. Sind gegen 20:30 Uhr am Platz, gehen dann gleich ins Lokal und bestellen Essen. Das Lokal ist heute (Freitag) sehr gut besucht, die Jugend aus der Umgebung ist hier auch einige Damen und Herren vom ältesten Gewerbe der Welt scheinen das Lokal zu schätzen. Schlafen dann trotz gelegentlichem LKW-Lärm gut.

16.10.2011

Duschen und trödeln am Morgen. Es ist kalt, in der Nacht heftiger Regen und starker Wind. Wir tanken und füllen Kanister, da in der Türkei der Diesel teuer ist, können leider nicht mit Karte bezahlen, da durch den Regen die Leitung nicht funktioniert. Auf der schmalen Autobahn kommen wir zügig voran, es sind kaum Autos unterwegs, aber am Randstreifen Pferdewagen. Gegen Mittag sind wir an der Grenze. Noch viele Tankstellen, wir füllen auch noch mal den Tank. Müssen die Pässe öfter zeigen, dann Kontrolle im Auto, das Auto wird im Paß von Horst eingetragen. Dann ist alles erledigt. Wir sind in der Türkei. Die Autobahn wird gut, es sind fast keine Autos unterwegs, wenn dann LKW, wir müssen eine Prepaid-Karte kaufen für die Autobahngebühr. Wir kommen sehr schnell vorwärts, essen Mittag an einem kleinen Imbiß. Die Straße ist sehr gut, der Randstreifen wird immer gepflegter, je näher wir Istanbul kommen. Kleine Orte, Hügel, zuerst Reisanbau, dann brachliegende Felder, Schafe weiden. 50 km vor Istanbul eine schöne, moderne Ortschaft mit tollen Häusern, Einkaufszentren. Der Verkehr nimmt stark zu, Stau. Hochhäuser, Outlet-Center ohne Ende. Suchen den Weg zum Stellplatz an der Altstadt, irren durch kleine Gassen, müssen umdrehen weil es zu eng wird, oder Sackgasse. Finden den Platz am Meer, die Fischerboote laufen gerade aus. Es regnet, es ist kalt, ca. 10°. Die Menschen sind in Regenmäntel gehüllt. Wir sind von der Türkei überrascht. Alles sauber, gepflegt, kein Vergleich zu Rumänien oder Bulgarien. Der erste Eindruck bei Edirne war schon sehr schön. Vor uns im Tal die Stadt, im Mittelpunkt die Türme der Moschee.

17.10.2011 - Wir werden am Morgen vom Muezzin geweckt. Es ist kalt im Auto. Sind dann schnell unterwegs und hoffen ohne Stau aus der Stadt zu kommen.



Der Verkehr wird immer dichter je näher wir der Galata-Brücke kommen. Viele moderne Hochhäuser entlang der Straße. Wahrscheinlich hat jeder Türke, der auf sich hält, eine Eigentumswohnung in Istanbul, man hat den Eindruck hier pulsiert das Leben. Manchmal schüttet es, aber wir sehen noch keinen Schnee. Umfahren Ankara, bei diesem unfreundlichem Wetter wollen wir nicht durch die Stadt bummeln. Im Umkreis von Ankara ist nichts großstädtisches. Hier ist hügeliges Land, einige Fabriken, kein Vergleich zu Istanbul. Fahren weiter, die Autobahn ist zu Ende, aber die Straße ist immer noch mit Mittelstreifen und gut ausgebaut. Viele LKW sind unterwegs. Suchen einen Platz für die Nacht. Finden eine große Tankstelle mit einem riesigen Lokal für Busse und LKW-Fahrer. Suchen uns einen Platz, es schüttet. Das Angebot im Lokal ist riesig. Essen leckere Hühnerteile frisch vom Grill mit Fladenbrot, Bulgur und Salat.

18.10.2011 - Am Morgen weckt uns die Sonne. Wir sind schnell unterwegs. Wieder sehr gute Straße,



aufstrebende Orte mit Hochhäusern, Fabriken, Raffinerien im Landesinnern. Karge Hügel und große Felder wechseln sich ab. Fahren Richtung Göreme. Auch die kleinen Nebenstraße sind deutlich besser als bei uns, wenn ein Türke zum ersten Mal nach Deutschland kommt, denkt er vermutlich „die haben aber schlechte Straßen!“ Schöne Tuffsteinhügel und plötzlich Touristen. Finden einen Camping, fahren noch in die Ortschaft zum Einkauf und wieder auf den Panorama-Platz zurück. Waschen. Sitzen kurz im Windschutz im Freien und huschen dann wieder ins warme Auto. Heute scheint am Nachmittag die Sonne aber ab 17 Uhr wird es gleich

kalt. Leider gibt es keinen schönen Sonnenuntergang. Die Attraktion hier ist Ballonfahren im Morgenlicht. Am Straßenrand sehen wir oft kleine Geländeautos mit Anhänger in denen der Ballon steckt. Aber bei diesem Wetter haben wir keine Lust bei 2 Grad am Morgen eine Ballonfahrt zu buchen.

20.10.2011 - Am Morgen haben wir noch 1 Grad draußen. Hören beim aufwachen einen Ballon über uns. Sehen dann noch ca. 12 Ballone in der Luft. Ein schönes Bild, die Landschaft im Sonnenschein und die bunten Ballone schweben. Wir kaufen noch Wasser und Eier und sind dann schnell unterwegs. Hier in Göreme sind viele Touristen, außerhalb auch noch einige Hotels, Busse von deutschen Unternehmen mit Gästen auf Rundreise, aber nach wenigen Kilometern sind die Touristen weg. Die Straße ist immer noch sehr gut, auch die, die auf der Karte klein eingezeichnet sind. Kommen zügig vorwärts. Wieder Hügel, Aufforstungen auf den Hängen Nadelbäume, im Tal Laubbäume. Die Laubbäume leuchten in herbstlichem gelb, das in der Sonne strahlt. Hier viel Anbau von Wein, aber mehr als Büsche und die Trauben werden getrocknet nicht vergoren. Später viel Gemüseanbau, Verkauf von Gemüse, große Säcke mit Kartoffeln, riesige Krautköpfe, Kürbisse und natürlich Tomaten usw. In den Orten ragen die spitzen Türme der Minarette in den Himmel, als deutliches Zeichen. Wir finden in einem Laden Küchenrollen und Toilettenpapier, später in einer anderen Ortschaft suchen wir ein Bekleidungsgeschäft und kaufen einen sittsamen Mantel für mich, für den Iran. Ich probiere viele Mäntel, zu klein, zu eng, zu modisch. Wir sind schon am gehen und probieren noch einen aus Jeansstoff und der wird es. In einer kleinen Ortschaft fahren wir zu einer Tankstelle, hier essen wir wieder leckeres gegrilltes Hühnchen und fragen, ob wir die Nacht hier bleiben dürfen. Im Fernsehen sehen wir einen Bericht über den Tod Ghadafi's und über die Probleme mit der PKK. Zwei Zweiräder werden umgeparkt, damit wir gut stehen und dann schlüpfen wir in unser Haus und versuchen Nachrichten für hören um näheres über Ghadafi zu erfahren.

21.10.2011

Heute Morgen nur ganz kurz eingeheizt. Verkauf von Trauben am Straßenrand, frisch vom Stock oder getrocknet in verschiedenen Größen. Wir erstehen 1 kg roter Trauben, traumhaft süß und saftig. Kommen durch eine Universitätsstadt, die jungen Damen in engen Jeans, daneben Frauen in Pluderhosen und Kopftuch, später sehen wir sogar Frauen ganz in Schwarz gehüllt, nur der Gesichtsschleier fehlt. Am Straßenrand auch Männer mit Pluderhosen, der Zwickel hängt weit unter die Knie. Heute sehen wir keine Motorräder, die Menschen sind mit Esel oder Pferd unterwegs, oder Pferdewagerl. Blauer Himmel, es wird warm, traumhafte Hügelwelt, dazwischen große Felder, großenteils abgeerntet, Tiere weiden. Immer wieder Wasser, Bäche oder Flüsse werden gestaut, Obstplantagen mit Bewässerung. Je näher wir zum Nemrut Dagi kommen um so schmaler wird die Straße. Wir müssen auf ca. 2000 m Höhe. Ein Parkplatz, sehr schief, wir bekommen beim Stehen im Iveco fast Kreislaufstörungen. Dann ziehen wir die Windjacken an und machen uns auf den Weg zum Gipfel. Die Sonne scheint aber es weht ein kräftiger, kalter Wind. Der Weg ist mit Steinen gelegt, steil bergauf.



Kommen zur Ost-Terrasse, hier sind einige Köpfe (Löwe, Adler, Tyche, Apollo, Zeus, Herakles, Adler, Löwe) und der Opferplatz. Dann zur West-Terrasse, hier wieder die gleichen Köpfe und Reliefs. Es ist faszinierend, durchaus mit ägyptischen Monumenten vergleichbar. Der Abstieg ist dann einfach. Sind nach ca. 1 3/4 Stunden zurück. Dann wieder hinab auf ca. 900 m, auf steiler, gepflasterter Straße. Daneben kleine Orte, Hotels und Camping, keine Gäste. Suchen einen bestimmten Platz. Die Bremsen stinken, später, fast unten, meint Horst wir haben ein Brems-Problem. Es legt sich aber von selbst wieder, die Straßen sind weiter eng, schmal, steil, rauf und runter, In einem kleinen Ort ist der Camping den wir suchen, auch hier keine Gäste. Er wirkt sehr türkisch. Ich frage ob es heißes Wasser gibt. Ja. Wir bleiben. Räumen schnell auf, rauchen im Freien eine Pfeife, es ist warm, sonnig, schön. Kochen, und wollen dann duschen, das Solar sollte das Wasser gewärmt haben. Es ist schon dunkel. Das Wasser ist nur mit viel gutem Willen als lau zu bezeichnen, die Duschräume mehr als einfach. Nächstes Mal geben wir die Gebühr (15 TL) lieber an der Tankstelle für Abendessen aus und duschen im Auto. Sind neugierig auf die Geräusche im Ort heute Nacht. Esel oder LKW? Haben heute mehrere kleine Erdölpumpen gesehen, die auch in Betrieb sind.

22.10.2011

Am Morgen sehen wir im Garten der Familie zwei Frauen beim Fladen backen. Eine walkt den Teig mit einem dünnen Holzstiel aus, die andere legt die Fladen über das heiße Blech. Wir sind schnell fertig, die Sonne scheint, es ist angenehm.



Fahren weiter Richtung Van-See, setzen mit einer Fähre über den Atatürk-Stausee, wir haben Glück, das Schiff ist gerade da, wir kommen als letzte an Bord, die Vorderräder stehen auf der Spalte zwischen Rumpf und Laderampe. Nach ca. 15 Min. sind wir auf der anderen Seite, hier ist die Warteschlange deutlich länger. Kleine Dörfer, Melonenverkauf, frisches Grün, riesige Schafherden, kleine Wasserlöcher, an denen die Tiere zu Tränken anstehen. Die Häuser sind oft aus Lehm oder

Betonsteinen, klein, aber sie haben 2 Sat-Schüsseln am Dach. Es gibt Hügel über Hügel, Felder. In Diyarbakir können wir neben einem Supermarkt parken und einkaufen. Die Verpackungsgrößen hier anders als bei uns, wahrscheinlich gibt es in diesem Land keine Singel-Haushalte. Müssen durch die schmalen Straßen, die Menschen drängen sich vor den Läden, parken in zweiter Reihe, ohne Hemmungen. Am Abend, die Dämmerung hat uns wieder gegen 18:00 Uhr überrascht, der nächste Ort, wieder Menschen auf den Straßen, Autos parken. Wir finden auch aus der Stadt und suchen bei einer Tankstelle einen Schlafplatz. Sind auf ca. 1600 m Höhe, es ist kalt draußen, die Dieselstandheizung muß arbeiten.

23.10.2011

Am Morgen 4 Grad, auf den Gipfeln weiße Häubchen. Trotz Sonntag wir an den Strassenbaustellen gearbeitet, die LKW fahren ohne Rücksicht auf den Wochentag. Fahren auf kleiner Straße den Van-See entlang, suchen den Deniz Camping bei Gevas, hier wollen wir uns mit Heidi und Lutz treffen und mit ihnen dann durch den Iran und Pakistan fahren. Finden den Platz und wollen erst in die Ortschaft einkaufen und zum Bankautomat. Der Ort ist überschaubar, bekommen Brot und Gemüse, mit dem Fleischangebot kann ich mich nicht anfreunden. Finden einen Bankautomaten, der begrüßt uns auf deutsch. Gegenüber ist ein kleiner Döner-Imbiß und wir müssen uns gleich stärken, der Döner ist köstlich.



Stehen dann am Camping direkt am Strand. Duschen. Als ich im Auto bin wackelt es stark, ich denke Horst ist zurück und will am Auto schütteln und mich erschrecken. Es ist aber ein starkes Erdbeben, ihn wackelt es auch so stark in der Dusche daß er ins freie schaut ob alles in Ordnung ist. Wir räumen, waschen und sitzen in der Sonne. Der Van-See ist traumhaft, von Bergen umgeben, teilweise schneebedeckt. Hohe Bäume sind im Hotelgarten, ein Schäferhund wacht neben uns, er ist an der Kette. Haben Internetzugang und lesen, daß heute Nachmittag in Van und Umgebung ein starkes Erdbeben der Stärke 7,2 war mit großen Schäden in Van. Die Ausläufer haben auch uns erreicht. Gegen 18:30 Uhr wackelt das Auto wieder, offensichtlich sind immer noch Nachbeben.

Wir sitzen aber sicher in unserem Aufbau auf einer freien Fläche. Morgen wollen Heidi und Lutz kommen, dann geht es weiter in den Iran.